

157  
PHILIPPI

liber de terra sancta



oder

Hertels von Liechtenstein Pilgerbüchlein

deutsch

10  
von Leupolt Augustiner Lesemeister,

herausgegeben von

Josef Haupt.

---

Wien, 1872.

Druck und Verlag von Adolf Holzhausen.

(Sonder-Abdruck aus der Oesterreichischen Vierteljahrschrift für katholische Theologie,  
Jahrg. 1871, Heft IV.)



## Philippi Liber de terra sancta in der deutschen Uebersetzung des Augustiner Lesemeisters Leupold, vom Jahre 1377.

Tobler in seiner „Bibliographia geographica Palaestinae“, Leipzig 1867, 8. schreibt unter c. 1370 auf S. 42: „Von der stat ze Jerusalem“ verfaßt von Hertel von Liechtenstein, deutsch von Leupolt Lesmeister, der übrigens auch in Jerusalem war. Nach einer Papierhandschrift auf der Hofbibliothek in Wien Hist. prof. no. 707. 4. S. 94 ff. Die Erwähnung der Löwenhöhle nahe bei Jerusalem und anderes läßt schließen, daß die Reise ins XIV. Jahrhundert fällt. Die Beschreibung verdient gedruckt zu werden.“

So Tobler. Was derselbe als Vermuthung aufstellt, daß die Reise ins XIV. Jahrhundert gehöre, ist eine Thatsache, die sich erweisen läßt. Der Uebersetzer und Bearbeiter sagt am Schlusse, Hertel von Liechtenstein habe die Reise versucht und ihm in lateinischer Sprache die Beschreibung gegeben. Hertel war somit ein Zeitgenosse Leupolts. Da dieser ferner im Abschnitt II.: „Von der stat ze Jerusalem“ in der Einleitung sagt, daß er diese Beschreibung auf Begehren des Johannes von Liechtenstein, des würdigen und gewaltigen Hofmeisters Herzog Albrechts von Oesterreich, so gut er vermochte, zu deutsch gebracht habe, so steht Leupolt auch als Zeitgenosse dieses Johannes von Liechtenstein fest, der von 1368 an Hofmeister gewesen zu sein scheint,

bestimmt als solcher in einer Urkunde d. d. Wien, 9. Juni 1370 als solcher genannt wird<sup>1)</sup>. In seiner mächtigen Stellung verblieb Johannes von Liechtenstein bis ins Jahr 1394, wo er durch die Ungnade des Herzogs Albrecht gestürzt und seines Besitzes willkürlich beraubt wurde. Leupolts Arbeit muß somit in die Jahre 1370—1394 fallen. Ich glaube aber, wir können noch weiter gehen und das Jahr 1377 als dasjenige annehmen, in welchem Johannes von Liechtenstein den Lesemeister Leupolt zu seinem Werke veranlaßt hat. Der Beschreibung Jerusalems geht nämlich der Abschnitt I: „Von der stat ze Rom“ voran, und da wird gesagt, daß Rom von seiner Erbauung bis auf das Jahr 1377 gerade zwei Tausend einhundert und sieben zwanzig Jahre gestanden habe. Leupolt setzt somit die Erbauung Rom's ins Jahr 750 vor Christus, was zu 1377 gezählt genau die 2127 Jahre gibt. Würde er aber willkürlich gerade das Jahr 1377 gewählt haben, wenn er nicht in diesem Jahre geschrieben hätte? Dieser Abschnitt über Rom scheint dem ganzen Zusammenhange nach an den Johannes von Liechtenstein gerichtet zu sein, da doch unter der Anrede „wizzet herr“ nicht leicht ein anderer verstanden werden kann, als der, welcher den Verfasser mit der Arbeit betraut hatte. Wir werden unten einen andern wichtigen Grund für das Jahr 1377 finden.

Unter dem Hertel von Liechtenstein kann nur einer von den Hartneiden des XIV. Jahrhunderts verstanden werden, entweder Hartneid II., der von 1310—1350 erwähnt wird, oder einer von dessen beiden Söhnen, Hartneid III. oder IV. Der erste wird 1358 genannt und läßt sich bis 1377 nachweisen, der andere aber von 1358 bis 1396 wird zumeist mit seinem Bruder Johann, eben dem gewaltigen Hofmeister, zusammen genannt. Falke hat keine Nachricht von der Pilgerfahrt eines oder des andern dieser Hartneide, somit ist es für mich unmöglich, den Einen oder den Andern auszuwählen. Es ist auch überflüssig. Denn ich frage, ist Hertel von Liechtenstein auch der Verfasser? Leupolt sagt in der Note am Schluß des Abschnittes III: „Von der rais des pergs Synai“ folgendes: „Die rajs hat Hertel von Liechten-

<sup>1)</sup> Falke, Geschichte des fürstl. Hauses Liechtenstein. Wien, 1868. Bd. 1. S. 335 ff.

stein versucht als er mir ze latein geschriben hat geben vnd ichs lesmeister Leupolt ze dautschen sin hab praecht, vnd die rajs von Jerusalem fürbas hab ich nicht von im gehabt wenn vuzen an den Jordan der von der rajs vor geschriben stet“.

Aus diesen Worten geht nun hervor, Hertel von Liechtenstein hat das heilige Land bereist bis zum Jordan und er hat dem Lesmeister ein lateinisches Büchel darüber gegeben. Dieses lateinische Büchel existirt noch, freilich ungedruckt, aber nicht unbekannt. Tobler im oben schon bezeichneten Werke schreibt S. 26 unter<sup>1)</sup> C. 1250: „Philippus Gloriosae ac sanctae civitatis Jerusalem peregrinationes scire cupientes nec non totius terrae sanctae, oportet prius sicut mihi videtur, Nazareth pergere, quia dignum est, quod ubi nostrae redemptionis fuit initium, inde nostrae peregrinationis sumamus exordium. So lautet der Anfang eines Schriftstückes *cod. Mellicens. H. 17.* auf Papier. Die gleiche Hs. findet sich auf der Wiener Hofbibliothek, im Stifte Klosterneuburg und in Troppan. Die Schrift hat mit der des Odo-ricus viel verwandtes. Schwer ist es den Philippus, den einfach ein paar Handschriften haben, recht kennen zu lernen, einmal weil man nicht weiß, ob dieß der Name des Verfassers oder des Kopisten sei, und dann, weil gesetzt den Fall, daß man es hier mit dem Autor zu thun hat, es nur Sache der Vermuthung ist, wenn man auf den prior provinciae terraesantae fällt, dessen Brief bei Quétif und Echard, Biblioth. dominic. 1, 104 abgedruckt ist.“

Philippus nennt sich der Autor des lateinischen Büchleins. In dem folgenden Hefte wird der Text des Philippus mit zu Grundlegung der Handschrift 1663 (Nov. 172. <sup>1)</sup>) der k. k. Hofbibliothek

<sup>1)</sup> Was diese Handschrift noch sonst enthält, ist angegeben in Tabulae codd. mss. etc. Vindobonae 1864. Vol. I. pag. 271, unter der treffenden Nummer. Diese Handschrift stammt aus Aggsbach, das Zeugniß findet sich dafür auf der Rückseite des ungezählten Vorstichblattes: Iste liber est fratrum Carthusiensium domus beate Marie virginis in Axpach provincie Austriae. pataviensis dyoecesis foundationis dominorum de Meyssaw. nobilium baronum.“ Dieses Zeugniß steht von einer bedeutend älteren Hand ohne die Worte „pataviensis dyoecesis“ und „nobilium baronum,“ auch auf der Rückseite von Blatt 99 und endlich auf der Rückseite von Blatt 102 ist zu lesen:

folgen. Hier gebe ich die deutsche Uebersetzung des Lesemeisters Leupolt. Es springt bei Vergleichung der Texte in die Augen, daß der Text des Philippus reicher ist als der des Lesemeisters Leupolt, beide aber in der Eintheilung des Stoffes und in den wichtigsten Einzelheiten genau übereinstimmen. Hat nun Philippus den Leupolt übersezt? Oder war das Büchlein, das Hertel von Liechtenstein dem Leupolt gegeben hat, eben das des Philippus? Oder ist Philippus nur am Ende der Hertel von Liechtenstein? Dann muß einer der Hartneide ins Kloster gegangen und den Namen Philippus angenommen haben. Nur ein glücklicher Fund kann diese Verwirrung auflösen.

Können wir über den ursprünglichen Verfasser des lateinischen Büchleins auch nicht ins Klare kommen, so weit bis jetzt uns die Quellen zugänglich sind, über den Uebersetzer, über den Lesemeister Leupolt, wissen wir mehr. Er selbst bezeugt seine weiten Reisen. Er hat das Schweißtuch unsers Herren in S. Peters Münster zu Rom zu dreienmalen sieben und zwanzig Stunden gesehen, und die Inschrift in der Kirche zu S. Lorenz gelesen: er ist also zu Rom gewesen, nothwendig vor dem Jahre 1377. Von seinem Aufenthalte zu Paris erwähnt er, daß er daselbst die Dornenkrone des

„Hic liber est domus porte marie in axpax ordinis carthusiensis.“ Die Wiederholung dieser Eintragung von verschiedenen Händen erklärt sich damit, daß diese Handschrift eigentlich aus ursprünglich mehreren besteht, die aber schon im XV. Jahrhundert, natürlich in Agsbach selbst, vom Buchbinder vereinigt wurden. Die erste dieser verschiedenen Handschriften umfaßt die Blätter 1—46, oder die Nummern 1—2 in der oben angeführten Beschreibung; die zweite umfaßt die Blätter 47—72, oder die Nummern 3—5. Die erste dieser Nummern, nämlich ein Tractat „de sacramento corporis Christi,“ in gereimten Hexametern, gehört in den Anfang des XIV. Jahrhunderts, die beiden andern Nummern 4 und 5 sind eigentlich nur ein Stück von einer Hand des XIV.—XV. Jahrhunderts auf den leeren Blättern eingezeichnet. Die dritte Handschrift umfaßt die Blätter 73—102 oder die Nummern 6—8, wovon 6 und 7 von einer Hand des XIII.—XIV. Jahrhunderts herrühren und 8 von 2 Händen auf den leeren Blättern nachgetragen ist. Auf der sonst leeren Vorderseite des Blattes 73 oder des ersten dieser dritten Handschrift befindet sich oben am Rande die Inschrift: Tractatus de terra sancta H. 2,“ und in der Mitte die Federprobe. „Mein dinst wizzt czumorn edler hr von chranickperg.“ Sämmtliche Handschriften

Heilandes mit eigenen Augen gesehen habe, die von den Königen von Frankreich gar würdig aufbewahrt werde. Endlich scheint er auch im heiligen Lande gewesen zu sein, vielleicht auch auf dem Berg Sinai, doch mag er die Reise auf Sinai und was er sonst beifügt, auch aus andern, schriftlichen oder mündlichen, Nachrichten haben.

Leupolt nennt sich einen Bruder des Ordens S. Augustin und Lesemeister (Lector) desselben. Er ist somit der Prior und Lesmeister Leupolt in einer Urkunde des Augustiner-Barfüßer-Klosters in der innern Stadt Wien, vom Jahre 1378, welche Urkunde in Feil's Abhandlung „Ueber die ältesten Georgs-Ritter 2c.“ Schmid's Oesterreichische Blätter 1848 Nr. 58 S. 228 abgedruckt ist<sup>1)</sup>. Zehn Jahre früher erscheint „der Erber her Brueder Leupolt Augustiner Orden vnd dy Zeit Terminierer das Nemeburgk Klosterhalben,“ der im Namen des Augustinerklosters und Conventes

finden sich also nur in Niederösterreich, mit Ausnahme der Troppauer, die aber auch nur verschleppt sein wird; die älteste ist die von Agsbach, die nach der Federprobe zu schließen, ebenfalls ursprünglich im Besitze eines österreichischen Edlen war. Das Zeichen H. 2. hinter der Inschrift „Tractatus de terra sancta“ ist offenbar eine alte Bezeichnung des Archives oder der Bibliothek.

<sup>1)</sup> Diese Urkunde ist genommen aus dem Codex 3321, früher Jur. can. 86 der k. k. Hofbibliothek des XIV.—XV. Jahrhunderts. Dieser Codex enthält Blatt 23a—36a deutsche Urkunden über die Schenkungen, welche dem Augustiner Kloster in Wien von 1367 bis 1401 gemacht wurden, in gleichzeitigen Niederschriften von verschiedenen Händen. Die von unserm Leupolt als Prior und Lesemeister ausgestellte Urkunde findet sich f. 28a b mit dem Datum „Wien 1378 des naften frehtags vor sand Mathias Tag 2c.“ Da nun die sämmtlichen 14 Urkunden chronologisch eingetragen sind und die der unsrigen vorangehende Urkunde vom Prior Friedrich d. d. „Wien 1373 des nachsten erntages nach sand Weits tag 2c,“ die der unsrigen folgende aber vom Prior Symon Scharder (? Scharder) d. d. „Wien 1379 des nehten Samcztages nach sand Jacobs tag 2c.“ ausgestellt ist, so folgt, daß der Lesemeister Leupolt zwischen den beiden Prioren Friedrich und Symon sein Amt verwaltete, also in den Jahren zwischen 1373—1379. Ob Leupolt gestorben oder nach dem Ablauf der amtlichen Zeit nicht wieder gewählt wurde, muß unentschieden bleiben. Starb derselbe, wie wahrscheinlich, in diesen Jahren, so kann das Datum seiner deutschen Pilgerbüchlein nicht weiter herabgerückt werden, und meine Erklärung, daß 1377 angenommen werden müsse, wird nicht anzusehten sein.

in Wien Klage erhebt um den Dienst und Zins von einem Weingarten an dem Kalenberg und von „Ehnrat dem Mörner Amtman hern Eberharts von Kappeln“ einen Spruchbrief d. d. „1368 des Freitags nach aller Heiligen Tag“ erhält<sup>2)</sup>.

Von der Uebersetzung Leupolt's ist, so weit meine Nachforschungen gereicht haben, keine zweite Handschrift mehr vorhanden, auch nicht von seinem Büchlein über Rom. Er scheint aber eine lateinische (oder vielleicht deutsche?) Vorlage benützt zu haben, denn ein ähnliches Büchlein ist in den Handschriften 2906, 3221, 3836, 4117 der k. k. Hofbibliothek aufbewahrt.

In der Handschrift 3836, worin das Stück am besten überliefert ist, beginnt es Fol. 321 a mit der Ueberschrift: „Incipiunt indulgencie existentibus (sic) rome etc.“ „Sanctus Silvester schribet in seinen croniken, daß zu Rom sind gewesen M und V hundert und V kirchen, die nun das meiste teil sint verfallen vnd uf denselben kirchen habent die heiligen bestte sieben hauptkirchen genomen, die für die andern mit guaden bestetiget sint etc.“

Die sieben Hauptkirchen werden sodann aufgezählt: 1) S. Johannes Lateranensis, 2) S. Peter, 3) S. Paul, 4) S. Maria Maior, 5) S. Lorenz, 6) S. Kreuz, 7) S. Sebastian und Fabian. Hierauf folgt, wie bei Leupolt, noch ein Verzeichniß kleinerer Kirchen, wo besonders merkwürdige Reliquien vorhanden und bedeutende Ablässe zu gewinnen sind. Den Schluß machen endlich Fol. 329 b „Item dis sint die Stationes in der Fasten“ und dieser Absatz schließt Fol. 330 b: „Item sabbato ad sanctum Johannem Lateranensem.“

Damit stimmt beinahe wörtlich überein im deutschen und lateinischen Theile Codex 4117 Fol. 2a—13b.

Abgekürzt und umgearbeitet ist das Stück in Codex 4956 Fol. 113 a—114 a.

Ein dritter Text, der nur stellenweise zu kürzen sucht, ist enthalten im Codex 2906 Fol. 186 a—189 b und zwar mittelbar hinter dem deutschen Itinerarium des Felix Fabri von Ulm, welches Fol. 144 b—186 a vorhergeht. Das Wichtigste an diesem Texte ist die Umstellung der Kirchen, in den ersten vier oben ver-

<sup>1)</sup> Zeibig, Urkundenbuch des Stiftes Kloster-Neuburg. Wien, 1857. Bd. I. Nr. 439.

zeichneten bleibt die alte Ordnung gewahrt, aber als 5. wird die zum S. Kreuz, als 6. S. Sebastian und Fabian und endlich als 7. die S. Lorenz gezählt. Der Anhang über die kleineren Kirchen ist ein sehr gekürzter Auszug. Die „Stationes in der Fasten“ fehlen ganz. Diese allein sind enthalten im Codex 3221 Fol. 1 a—2 a.

Dieses Pilgerbüchlein über Rom hat Leupolt gekannt, denn es ist älter als er, wie schon daraus hervorgeht, daß in diesem Pilgerbüchlein die Kirche S. Johannes Lateranensis als die erste gilt, während bei ihm richtig die zu S. Peter als solche erscheint.

Von den oben verzeichneten Texten dieses Pilgerbüchleins geht keiner über das XV. Jahrhundert hinauf, und dennoch muß aus dem so eben angeführten Grunde demselben sein Ursprung spätestens im XII. Jahrhundert angewiesen werden. Es wird sich ein anderes Mal Gelegenheit finden, über dieses, in mehr als einer Beziehung merkwürdige, Handbüchlein frommer Romfahrer des Ausführlichen zu sprechen und den Text mitzutheilen.

Ich gebe den Text von Leupolt's Pilgerbüchlein, genau nach der Handschrift. Den deutschen Text kritisch zu behandeln, wäre ein Leichtes gewesen, wenn Texte in einzigen Handschriften nicht verdienten genau vorgelegt zu werden. Uebrigens wird, wie erwähnt, Philippus im folgenden Hefte seiner Herausgeber und Erklärer finden.

## I.

[3490. Fol. 90. r.] **Von der Stat ze Rom.** (roth)

Hie schol man wizzen die gelegenhait, vnd die schickung der besundern wirdigen stat ze Röm, die ain haubtstat aller christenhait ist ze recht; vnd sullt wizzen wer sei gepawt hat, vnd wie si sey, vnd wie vil chirichen do sind, vnd besunder von siben chirich (sic), die von den heiligen päbsten mit grozzen ablas begnadet sind alz her nach bedäuttet wirt.

So wizzet, das von dem anvang der welt, vncz daz die stat ze Rom gepawt ist, ergangen was die zeit vier tausent iar, vier hundert iar vnd vier vnd achezig iar vnd ist gepaut vor ünsers lieben herren Jhesu Christi gepürd siben hundert iar vnd funfzig iar. also nach der raittung ist die stat Rom gestanden czway tausent iar vnd hundert iar vnd siben vnd czwainzig iar von irem anuang vnczen auf die zeit, do man zalt von *christi gepürd drewczehen hundert iar vnd siben vnd sybenzig iar*, do der aindleft pabst Gregorius von Aniam gen Rom chom an dem anuang dez selben iar. darnach wisst daz die stat ze Rom gepawt ist von den fürsten der grossen mächtigen stat Troia, vnd haben von den herczogen von Troy, der gehaissen was Eneas, gehabt im vrsprung. wizzet herr, do die selb stat Troia gewonnen vnd geuangen ward, do entrunnen die selben ir fürsten vnd chömen auf scheffen geuarn vnczen gen Walichen land, do nu Rom gelegen ist. vnd von den selben fürsten warn besunder czwen prüder der ain hies Remus vnd der ander hies Romulus. die prüder, da selbs geporn, sind aber fürsten geslächt [sind si] gewesen alz oben bedäuttet ist, wann sie chomen sind von dem herczoge Eneas. Wisst auch, daz die Romstat gepawt ist nach der derstörung der stat ze Troy vierhundert iar vnd drey vnd funfzig iar, do der chünig Litas herscht vnd reichsent in Judea land. wizzt auch, daz darczü, do nu Rom leit, syben gros gewaltig vnd mächtig chunig chömen vnd pawten in purig vest vnd palast vnmäsleich starkch gros weyt höch vnd wunderleich, vnd gar chöstperleich geertz alz man noch geprüfen mag an dem grunt vnd an dem gemäwre. Der erst chunig hies Sabrensis, der ander hies Albanensis, der dritt hies [f. 90 v.] Tusculanensis, der vierd hies Policanensis, der fünft hiess Colanensis, der sechst hies Carmanensis, der sybent hies Campanensis. vnd darczu chömen vi lauch auch (sic) ander edel de (sic) selben walchen land, die in alsand häuser pawten vnd palast, vnd wizzt herr, daz sich daz alles vergie vnd also nach der obern zal Rom ward gestift vier hundert iar vnd vier vnd funfzig iar nach der derstörung der stat troy von den fürsten Romolo. wann do derselb was nu in dem .XXIX. iar an der sechsten kaland des mayen, do versleust er der Chunig

vest pürg vnd palast vnd die hөwser allsammt mit einer statmawr gar starkch, vnd wizzt, das die selb statmawr zwo vnd vierczig welhischer meil weit ist, das sind vnser täutscher meil güter siben vnd dennoch mer. Die rinkchmawr hat auch ze ring vmb drey hundert türn vnd sechzig starkch türn. So hat auch die statmawr drei vnd czwainzig phortten oder stattöre, do man aus vnd in wandert. vnd do nu der fürst Romulus die statmawr gancz vnd gar het volpracht, do gab er ir den nam als er hiez Romulus, also hies er die stat Rom.

Man sol auch wizzen, das ze Röm sind vierhundert vnd zwo vnd sibenzig chirichen. vnder den sind siben gesundert mit grözzen gnaden vnd ablas vnd heilichait von den pábsten vnd die chaiser haben sev gepawt. Die erste vnder den siben ist des heiligen sand peter chirichen ze Rom vnd stet an der stat, do der heilig zwelifpot sand peter gechreücz wart, vnd haist vaticanus vnd ligt auf ainem chlainen perglein, also das man newn znd zwainzig staphen hinauf muezz gen zü der Chirichen, vnd als off ein mensch die [f. 91 r.] stieg in andacht auf vnd ab get, so hat er von dem pabst Alexander siben iar antlas. So sind auch achczig altar in sand peters Münnster, vnd wie oft der mensch in andacht zü ainem altar get vnd chust in, so hat er acht vnd zwainzig iar antlas vnd als vil chärreid. vnder dem sind funf altar begabt mit grossen gnaden. der erst altar ist vnsers herren swaistüch, do man den heiligen werden anplikch zaiget vnsers herren, den ich *lesmaister Leupolt* vnwirdiger vnd sündiger zu drin mallen siben vnd czwainzig stund hab gesehen, vnd wist, wann man denselben anplikch zaigt, so haben von yeder stund die Römer, die in do sehen, drew tawsent iar antlas vnd denn [sic. l. den] vmbessen, die darumb dar chömen, gibt man newn tausent jar antlas. Aber die über mer vnd vber perig dar chömen als wir die haben von yedem mal, alz oft man zaigt vnd sieht, czwelif tawsent iar antlas vnd als uil chärreid vnd darczu vergeben ist daz drittail aller sünden. Der ander altar vnder fünften [sic. l. den fünfen] ist vnser frawn altar, do man täglich auf list messe<sup>1)</sup>. Der dritt altar ist sand

1) „messe“ am Rande nachgetragen.

andres altar dez heiligen czwelifpoten, der sand peters prüder ist. Vnd der vierd altar ist sand leonis dez heiligen pabst vnd lerêr. Der fünft altar ist sand gregori des heiligen pabst vnd lerêr vnd ir igleicher leit leichenhêftig in seinem altar, der igleicher altar hat siben iar mer antlas wenn diser altar ainer, die oben geczalt sind, vnd wâr in andacht get in sand peters chirichen der hat acht vnd czwainczig iar antlas vnd alz vil chârreid von dem heiligen pabst Silvester vnd ist ledig des dritten tail aller seiner sünden, vnd wer in andacht get zu sand Peters altar der ist ledig aller seiner vergessen sünden vnd waz man gelüb hat zeprochen vnd daz man vater vnd mütter hat derczürnet, an das man die hant fräfllich an se (sic) hat gelegt, süst ist das alles vergeben von dem heiligen pabst Gregory vnd darczu hat man acht vnd czwainczig iar antlas vnd alzvil chârreid. Vnd [f. 91. v.] wizzt, daz in sand peters chirichen von der auffart vnsers herren vncz auf vnser frawn auffart alle tag vierczehen tausent iar mer antlas ist, vnd besunder an dem phincztag in den selben wochen dennoch tausent iar mer vnd allen sand Peters tag sind auch tausent iar mer, vnd zu vnser frawn himelfoart (sic) auch tausent iar mer, vnd am achten tag sand merteins so sind dennoch siben tausent iar mer antlas vnd also vil chârreid vnd daz dritt tail aller sunden vergeben, vnd in der vasten ist der antlas czwifalt, vnd wie oft ein mensch get in der andacht (sic) auf den Goczakher bey sand peters chirichen der hat fumfzehen hundert iar antlas.

Die ander chirchen vnder den siben ist sand pauls chirchen ausserhalb der statmawr, da sein haupt funden wart, do sind alle tag acht vnd vierzig iar antlas vnd also vil chârreid, vnd an seiner hochzeit so sind tausent iar mer antlas, vnd an dem tag seiner becherung so sind hundert iar mer antlas, vnd an der chindlein tag sind vierzig iar mer antlas vnd an dem achten tag sand merteins, do sand Peters chirichen vnd auch sand Pauls an geweicht sind miteinander, do sind syben tausent iar mer antlas vnd also vil chârreid vnd aller sund daz dritt tail vergeben. vnd wer die besücht ein ganzes iar an dem suntag der hat alz vil antlas, als ob er gieng hincz sand Jacob in Gálicia vnd her wider.

Die dritt chirchen ist sand Johans gotes tauffer in Lantran. in derselben chirchen do ist alle tag antlas vnd ledigung aller sünden von dez petes wegen dez chaysers Constantini, wann er sprach zu dem pabst Siluestro: „sich heiliger vater wann ich mein haws hab geordent got zu einer chirchen, so gib du deinen milden segen darin allen den, die darin chömen“. Do antwurt der pabst Silvester vnd sprach: „vnser herr ihesus christus alz er dich durch seiner grozzen parmherzichait gerainig (sic. l. gerainigt) hat von der ausseczichait, also rain er alle die her chömen von allen irn sunden; vnd auch wir von dem gewalt sand peters vnd sand pauls vnd von vnserm gewalt geben wir in antlas aller sünden“. vnd [f. 92 r.] auch der heilig pabst gregorius hat den antlas bestetet, Do er die selb chirchen zu dem andern mal geweicht hat nach der derstörung der checzer vnd der bonifacius spricht: das nyemand den antlas volczelen chan noch mag, vnd westen die lewt den antlas alsand, si sprechen: sein wâr alz vil daz nyemand darfte varn vber mer zu dem heiligen grab. vnd der selb pabst bonifacius bestätigt auch denselben antlas vnd spricht: „wer dar chumpt in andacht durch genaden willen, der schol haben von vnserm gewalt antlas aller sünden,“ vnd do ist ein chappelln, die haist sancta sanctorum, ein heilige aller heiligen, vnd do ist ein tael auf dem altar in der mawr, daran sand lucas vnsers herren antlücz hat an gemalt alz er, vnser herr, czwelif iar alt ist gewesen, vnd haist mans unsers herren chindhait vnd in der selb chappell sind syben tausent iar antlas vnd chain fraw tór darin gen etc.

Die vierd chirchen ist vnser frawn chirchen der merern. also ist si genant vnd ist ein liebe schöne chirichen vol aller gnaden vnd andacht. die hat ir vnser fraw erwelt, wann in dem augst wann die hiez der sunn aller maist ist, do viel do selbens ein snee; vnd der sne lag, also rays man den grunt zu der chirchen. In dem ersten altar leit sand Mathias der czwelifpot vnd neben in der abseitten ze der rechten hant do leit der leichnam des lieben sâligen lerer dez heiligen sand Jeronimi, wann da selbs sind zway tausent iar antlas vnd das drittail ledig aller sunden. Vnd an dem chirschweichtag so

sind sind (sic) do selbens syben tausent iar antlas vnd in der vasten ist die gnad zwiuald. vnd von dem ersten altar hat man acht vnd czwainzig iar antlas vnd frey von als uil chärreid. vnd von dem pabst Nicolao sind czway vnd czwainzig iar antlas vnd wert die chirchweich acht tag alle vmbe, vnd von der himelfart vnser frawn vnczen an irn tag der pürd sind alle tag vierzehen tausent iar mer antlas vnd das dritt tail aller sunden.

Die fümft chirchen ist dacz sand lorenczen ausserhalb der mawr. vnd in dem mittern altar ligt er sand larencz vnd auch der lieb herr sand stephan vnd sand sixt vnd sand pölten vnd noch [f. 92 v.] ander heiligen mer. vnd gegen demselben altar stet ein chirichtürn, do ist also an geschriben alz *ichs lesmaister Lewpolt* gelesen han: hie ist daz wör gelübe vnd ablas aller sunden vnd haist ein sal gots vnd ein türn der himel. [Jn] In derselben chirichen sind alle tag sibent tausent iar antlas vnd alz vil chärreid vnd daz dritt tail ledig aller sunden, vnd zu irn hochzeiten vnd zu der chirichweich vnd zu den vier Quatembern vnd in der vasten ist antlas zwiualt. vnd wer die chirchen sücht ein ganz iar an dem Mitichen, der erloset ein sel aus dem fegfewr, daz hat verdient sand larencz der martrer gots. vnd vorn in der mawr neben einem altar ist der stain, do der rast aufstünd, do man in auf priet.

Die sechst chirichen ist zu dem heiligen chreucz. vnd vorn hindern altar vnder der erd get man auz in ein chappelln, die hat gewicht der pabst siluester vnd hies sey Jerusalem vnd do sind all suntag vnd all mitichen czway hundert iar vnd vir vnd fümfezig iar antlas, vnd an allen andern tagen so sind hundert vnd sibent vnd czwainzig iar antlas, vnd in der vasten ist der antlas czwiualt, vnd vil heiltum ist in der selben chappelln vnd tor chain frawe dar in gen.

Die sibent chirichen ist dacz sand Sebastian. in der selben chirchen derschain der Engel sand gregori dem heiligem pabst vnd hort daz der Engel sprach: „Hie ist daz wör gelube vnd antlas aller sunden, ein schein vnd ein liecht der ewichait vnd frewd on ende verdient hat sand sebastianus der martrer gotes“. vnd der pabst pelagius hat dar geben

acht vnd vierzig iar antlas vnd alz vil chärreid vnd aussen in einer chappelln ist ein prunn darinn sind verporgen gelegen sand peter vnd sand paul sibenhundert iar, vnd do selbs ist alz vil antlas alz in sand peters chirchen vnd von der auffart vnser herren vnczen zu vnser frawn auffart sind do selb sind all tag mer vierzehen tausent iar antlas, vnd da ist an einem suntag in dem mayen antlas aller sunden. Vnd der pabst siluester der pabst gregorius der pabst alexander der pabst pelagius [f. 93. r.] der pabst nicolaus vnd der pabst honorius ir iglicher hat dar geben tausent iar antlas vnd da ligen begraben sechs vnd vierzig päbst, der iglichen grözzen antlas dar hat geben. vnd do sind vil geng vnder der erd die ich pilgreimweis zwier hab ausgangen vnd als offt messe hab da gesprochen. In den hölen sind die lieben heiligen verporgen inn gewesen ze der zeit der ächtung der christenheit, vnd do sind nv begraben vil martrer, peichtinger vnd junchfrawn, wittiben vnd chonlewt, vnd haist dasselb in sand kalixten freithof, vnd do selb ist antlas aller sunden. Got durch seiner heiligen dienst mach vns ledig aller sunden vnd geb vns sein gnad Amen.

Darnach soll man wizzen den antlas der andern pharrchirichen vnd pistumb. vnd von erst in der chirichen zu sand peters vankehnütz an dem ersten tag des abents alz der tag ist am anuankch des augst, so ist do antlas aller sunden von pet wegen des chayser Theodosy, wenn deselben tochter die cheten von Jerusalem hat gen Rom pracht do sand peter mit gepunden vnd geuangen lag. Vnd do der pabst pelagius die chirichen weyhat, do gab er den antlas dar, vnd an den andern tügen dez iars so sind da fümfhundert iar antlas. vnd zu sand Viti Modesti Crescencie Juvenalis vnd ander sibent tausent, die do gemartert wurden miteinander zu der fleischpankeh von dem chayser Antonius, do sind hundert iar antlas vnd als vil chärreid vnd daz vier tail aller sunden ledig. vnd zu sand mertein auf dem perg sind acht hundert iar antlas vnd ledig alzuil chärreid. vnd zu den vier gechrönten sind vierzig iar antlas. vnd zu sand Julian sind hundert iar antlas. vnd zu sand ürsen sind hundert iar antlas. vnd zu sand marcello sind tausent iar antlas. vnd zu sand Cyri

vnd Johannis ist abblas aller sunden. vnd zu sand Saturnio sind hundert iar antlas. vnd zu sand Petri Marcellini sind tausent iar antlas. vnd zu sand Bartholomeo<sup>1)</sup> und zu sand Johannis et Pauli [f. 93. v.] sind tausent iar antlas. vnd zu sand Eustachio vnd seiner hausfrawn vnd seiner peder sün do sint czway tausent iar antlas. vnd zu dem hailant da neben sind tausent iar hundert iar vnd dreissig iar antlas. vnd zu sand Gregorio sind vier hundert iar antlas. vnd zu sand ambrosy sind tausent iar hundert iar vierzig iar antlas. vnd zü sand alexi sind drew hundert iar antlas. vnd zu den drin prünnen, do sand paul sein hawbt ward abgeslagen, do sind tausent iar antlas alz vil chärreid. vnd zu sand salvatoris pey dem leb zu sand paul hundert iar. vnd zu sand silvestro sind tausent iar antlas. vnd zu sand Jacobo de Cigano sind tausent iar antlas vnd daz vierd tail ledig aller sunden. vnd zu sand Niclas Spital sind hunder [sic. l. hundert] iar antlas. Vnd zu dem heiligen geist sind sibenhundert iar antlas vnd daz dritt tail ledig aller sunden. vnd czu sand Mathes sind tausent iar antlas. vnd zu sand Faustino vnd beatricio sind tausent iar antlas. vnd zu sand Anastasio sind tausent iar antlas. vnd zu sand damasio sind tausend iar antlas. vnd zu sand Johans vor der guldein porten do ist der (sic) derlösung einer sel auz dem fegfewr. vnd zu sand Apollinaris sind hundert iar antlas. vnd zu sand benedicten sind hundert iar antlas. vnd zu sand barnabas sind czwai hundert iar antlas. vnd zu sand Cosmas vnd Damian sind tausent iar antlas. vnd zu sand Lucas sind tausent iar antlas. vnd zu sand Marco sind tausent iar antlas. vnd zu san Panthaleon sind acht vnd vierzig iar antlas. vnd zu san Pangraczen sind hundert iar antlas. vnd zu den Engeln sind drew hundert iar antlas. vnd zu vnser frawn rotunda ist am aller heiligen tag do antlas aller sünden, stünst alle tag ist do ein iar antlas vnd zu vnser frawn dem ölprunn sind hundert iar antlas. vnd zu vnser frawn in dem himel alter sind zway tausent iar antlas. vnd zu vnser frawn minerua sind zwai hundert iar antlas. vnd zü vnser frawn der

<sup>1)</sup> „vnd“ auß „sind“ gebessert.

newen sind zwai hundert iar antlas. vnd zu vnser frawn transpodina drevhundert iar antlas. vnd zü vnser frawn [f. 94. r.] de scola greca sind hundert iar antlas. vnd zü vnser frawn de populo sind hundert iar antlas. vnd zü vnser frawn auf dem veld sind vierzig iar antlas. vnd zü vnser frawn der puczen sind vierzig iar antlas. vnd zü vnser frawn Passibola sind sibenhundert iar antlas vnd also vil chärreid ist der mensch ledig. Vnd zü vnser frawn de aqua salina sind tausent iar antlas vnd an der chirichbeich ist do ablas aller sünden. Vnd zü sand Agnes sind acht vnd vierzig iar antlas vnd an viern tag sind do zwai hundert iar antlas. Vnd zu sand Susannen sind drev hundert iar antlas vnd als vil charreid, do ist der freithof prissalle. vnd zu sand Praxedis vierhundert iar vnd das dritte tail aller sunden ledig. Doselb ein chappelln ist do ist ein gancz stukch der säul do vnser herr an geslagen ist vnd getar chain fraw hin in gen. Vnd zu sand kathrein sind zwai hundert iar antlas. Vnd zü sand helen do sind tausent iar antlas. Vnd zu sand felicitatis sind vierzig iar antlas. Vnd zu sand Petronell sind tausent iar antlas vnd als uil chärreid. Vnd zu sand Elspet sind hundert iar antlas. vnd zu sand maria Magdalen sind hundert iar antlas. Vnd zü sand Chlarn sind hundert iar antlas. Vnd zü sand Bibian do ligent newn tausent heiligen do sind newn tausent iar antlas vnd ist in der vasten czwiualt. Vnd zu sand Agathen sind acht vnd czwainczig iar antlas. Vnd zu sand Christein sind vierzig iar antlas. Vnd zu sand Sabinam sand Alexi hausfrawn sind czwai tausent iar antlas. Vnd dacz sand Adrian do die drei chindel ligen Ananyas Azarias vnd Misahel do sind tausent iar antlas. Vnd in Latran zwischen aym gemäwr eines alten palas ist vnser frawn Chappelln vnd haist vnser fraw von der hell. wer in andacht ein iar dar get der freyet sich sicherleich von der hell vnd also grüzzt mans: „Salue mater [f. 94. v.] dei eterni libera nos de penis inferni amen. Gruest seistu mütter des ewigen got erledig üns von der helle tod Amen.“

Das geschech, vnd vil ander chirichen sind dacz Rom do auch grozz gnad ist, vnd in allen chirichen ist der antlas zwiualt in der vasten, vnd ob ein mensch sturb auf dem weg,

der gern wolt sein sund puessen, sicherleich er ist ir aller ledig vor got, sie sein tödlich oder läsleich. Also tū vns got parmhercziger ledig aller sünden. Amen.“

## II.

### [Fol. 94. b.] Von der Stat ze Jerusalem. (roth.)

IN dem namen vnsers herren ihesu christi vnd der werden magt gotes müter marie. mit der hilf der götleichen gnaden ze bedäuten die gelegenhait des heiligen landes vnd die geschickung der stat ze Jerusalem vnd aller der stet vnd zaichen, die der hailigist götleich mensch vnserr herr ihesu christ gewandelt vnd gehandelt vnd vns ze gedenkchen gelazzen hat, nach der begier des edeln geporn meines gnädigen herren hern *Johannes von Liechtenstain* die weil des hochgeporn fürsten herczog *Albrecht ze Osterreich* würdiger vnd gewaltiger hofmaister hab ich, prüder *Leupold Lesmaister* vnd würdiger pruder des *ordens fund Augustin* des achpärn lever, ze sin vnd czu däutsch pracht als pest vnd ich chund nach dem vnd ichs hett funden in den wortten latein geschriben. vnd nach aller ordnung als sich die rais haben sol von den pilgreimen in dem heiligen land, also wil ichs bedäuten vnd tail die ganz rais in acht tail, das irs dester paz begreifen mügt.

- (1.) Von erst so schreib ich von dem perg Syon.
- (2.) Von dem ölperg.
- (3.) Von Betlehem der Stat.
- (4.) Von der Stat Hebron.
- (5.) Von dem Castell Bethania.
- (6.) Von dem wazzer Jordan.
- (7.) Von der stat Tyberiadis.
- (8.) Von der stat Damascus <sup>1)</sup>.

Vnd das sind die acht tail, von den ich besonderleich schreiben wil, vnd wie es darinne geschickht ist. Vnd da von scholt ir wizzen das man sol anheben ze Naza [f. 95. r.] reth, wann da schol der pilgreim rais pilleich ainen anuankch nemen, do si (sic. l. sich) vnser erledigung hat angeuegt. Wann die suezz magt maria in Nazareth von dem Engel Gabriel gegrüzzt ward, do er sprach: Grüzzt seist maria du pist uol aller gnaden, got ist mit dir! vnd so sälig ist ein prunn, do daz chindel ihesus wazzer schepht seiner müter; vnd do ist ein pergel der haist dez herren sprung, do die iuden vnsern lieben herren wolten geworfen haben. von Nazareth vier meil [ist] auz der stat ist geporn sand anna vnser frawn müter. von saptor anderthalb meil leit chana galilee, darinn vnser lieber herr wein auz wazzer macht. auzz dem stätlein sind geporn die czwen heiligen sand symon chaneus vnd nathanael. vnd des weges von nazareth gen Aron leit ein chastell Saphran daraus czwen junger vnsers herren geporn sind sand Jacob vnd sand Johans von irm vater der do hies zebedeus. Von Nazareth vier meil ist der perkch thabor daraus sich ünser lieber herre vor seinen jungern sand peter sand jacob ünd sand Johannes in ein himlicher chlarhait verwandelt vnd da selbs auch erschinen her Moyses vnd helyas vnd die stimme von himel zü christo rüfft: „hie ist mein aller liebster sun.“ Vnd do selbs vmb czwo meil leit die stat Naym niden an dem perkch Endor. in der Stat vnser lieber herr der wittiben sun erchukcht hat von dem töd. von nazareth des gerichtens wegs leit ein stat Sebastia darinn begraben ist gewesen der leichnam sand Johannes tauffer zwischen czwain propheten heliseo vnd addya vnd ist dar getragen von dem aigen das haist Machecota, daz da leyt enhalb des Jordan da selbs er auch enthaupt ward. Von Sebastian vmb vier meil leyt die stat Neapolis darinn des Josep pain begraben ist vnd sind dar gepracht worden aus Egiptenland, vnd da selbs ist der prunn da vnser herr müd auf sas vnd chost mit der haydynn von der er pat einen wazzer trunkch. [f. 95. v.] vnd do selbs sind czwen perg; der ain haist dan vnd der ander Bethel dar auf der Chünig eroboam hat gesaczt guldeine chälbel, die anpeten müssten

die chinder von Israhel, vnd sprach: „das sind ewr götter, die euch gefürt haben aus dem land Egipti.“ darnach von neapolis vnczen gen Jerusalem sind czwainczig meil, vnd wer dann gen Jerusalem chümpft der schol dacz sand Stefans tór in die stat gen, vnd gê von erst in die chirichen des hailigen grab, darinne er vindet von erst das heilig grab. darnach die stat da vnser lieber herr gechrüecz ist worden vnd da das pluuet aus seiner heiligen seitten herab geflozzen hat, ainen stain getailt vnder dem perg Calvarie leit Golgata, da das haubt des ersten menschen adam ist funden. vnd nahent bei dem perg Calvarie ist die stat. da die betrübt magt müter maria mit andern weiben chlagt das leiden vnsers lieben herren, do er an dem chreucz hieng. Vnd nahent da selbs ist die stat, do Joseph von Aramathia und Nycomedus wüsch den leichnam vnsers lieben herren, do sy in heten von dem chrêucz genomen. Vnd da selb ist die mitt aller werlt, da vnser lieber herr saczt seinen vinger hin vnd sprach: „hie ist die mit aller werlt.“ [do vnser] Vnd da selb nahent ist er erschinen sand maria Magdalen von erst nach seiner vrtend in eines gartner gestalt. Vnd in denselbigen eren ist daselb ein alter gestift vnd ist vor der zell des heiligen grab. Darnach get man an die stat, do sand helena des Constantini müter das heilig chrêucz gefunden hat, vnd da ist ein chlain vensterl vnd durch dasselb sol man hören der selen geschray an den weizen. Darnach get man an die stat do die [f. 96. r.] säwl ist, daran vnser lieber herr gepunden ist vnd geslagen mit pesem vnd mit gaiseln. Darauf ist auch ein altar, vnd an dem tenken tail in der chirichen ist auch ein chlaine säwl, da er auch an ist geslagen. Darnach get man in den Charicher, do die iuden vnsern herren geungen hielten vncz das das chrêucz bereitet ward. Darnach get man auf den perkeh syon vnd vnderwegen ist sand Jacobs chirichen vnd besingens die armenier. Dann auf dem perg syon leit von erst die chirichen des heiligen hailant vnd da selbs ist gewesen des caypha haus, darinn vnser lieber herr mit gayseln und mit pesem all die nacht geslagen ward vnd da selb sand peter drey stund verlaugent vnsers herren, e daz der han het ainst gechrât. Vnd da selbs

ist der charcher darinn die iuden vnsern lieben herren einganze nacht behielten vnd des mörgens gepunden fürten zu dem pilaten vnd da leit auf dem altar ein grozzer stain, der von erst auf vnsers herren grab gelegen ist. Darnach get man in die stat da vnser liebew frau vier vnd czwainczig iar nach der auffart vnsers herren peliben vnd gehauset hat. Vnd nahent pey ist die zell da die selb magt müter maria geschaiden ist vnd gestorben, vnd daselb ist sand Johans chirichen dew erst chirichen in der welt gewesen ist vnd darinn sand Johans messe gesprochen hat vor vnser lieben frau, vnd da ligt ein roter alter stain, den die Engel von dem perg synay getragen haben nach der pet dez heiligen sande thoman, do er raiset gen indian. vnd auf dem perg ist ain chappell, do ist die stat do vnser herr daz abentmal hat gessen mit den Jungern vnd da er sew speist mit seinem leichnam. vnd da ist die stat, da vnser herr seiner junger füzz hat gewaschen an dem antlastag. vnd da ist die stat, da der hailig gaist derschain den jungern vnsers herren in fewreinen zungen. vnd [f. 96. v.] da ist die stat da sand Mathias an des Judas stat zu ainem czwelifpoten ist erbelt. vnd da ist die stat da die jungern derwelten den minnern sand Jacob zu einem pischolf gen jerusalem vnd ist der erst pischolf gewesen. vnd da selb vnden ist ein chappell do ist vnser herr den jungern derschinen mit geslosser tür vnd da er sand Thoman die wunden zaigt. vnd da ist das pekch, da vnser herr seinen jungern die fuezz aus wuesch; vnd da selb nahent ist des Chunig dauid grab vnd seines sun des chünig Salomon vnd da selb würden all chünig von Jerusalem begraben vnd auch nahent dabey ist sand stephans grab der nu zu rom leit mit sand laurenczen in ainem grab etc.

(2.) Darnach wizzt die rais zwischen dem perg syon vnd dem ölperg. an dem abgang des perg syon ist die stat do die jungern unsers herren die par mit dem leichnam (sic) vnser frau hinsaczten do si sey begraben wolten in dem tal Josaphat vnd da selb wolten die Juden den leichnam haben genomen da si in hieten verprannt vnd da der Juden pischolf die hant an die par lies do dart si im vnd do rüfft er sand peter vnd gelawbt daz sie gotes müter wär gewesen

vnd wart getaufft vnd wart gesund. vnd da selb ist ein chirichen tieff in der erd da sand peter gepüsst hat daz er got verlaugent hat. Darnach get man zu dem akcher der da chaufft ward vmb dreizzig phenning, do vnser herr vmb verchaufft ward vnd haist der akcher des plütz. Darnach get man zu dem prunn siloe, do vnser herr den geporn plinten menschen gesehen macht. vnd da selb ward der weysag ysayas getailt mit einer hulzeiner sag von Manasse der da chünig waz ze Jerusalem, vnd nachent da selb vnder der aychel Rigel leytt ysayas begraben. — Darnach wizzt die rays des ölperg. Darnach get man auf den ölperg vnd da ist die stat do vnser lieber herr gen himel auf für vnd da sind noch hawt die zaichen seiner füzz in ainem stain da er auf gestanden ist. Vnd do ist die stat do sand pelagia gepusset hat vnd da selbs auf irm grab stet ein altar. Auf dem ölperg ist ein chirichen darinn vnser herr sein [f. 97. r.] iunger lernt den pater noster vnd sprach: „also petet Vater vnser du pist im himel.“ Vnd da selb nahent stund vnser herr do er predigt der menig dez volckhs vnd zaigt auf die stat Jerusalem vnd waynat vnd sprach: „westu waz dir chünftig wär.“ Vnd dann czwischen dem ölperg vnd betania ist die stat betfage, darinn vnser herr auf den esel sas do er an dem palmentag gen Jerusalem rayt. Darnach get man in das tal Josaphat do vnser herr an dem jungisten tag das gericht wirt haben vnd da ist das darf getsemany vnd do ist die stat do vnser herr inn geungen wart vnd do in der Judas verriet mit seinen chüssen vnd do ist die stat do vnser herr vmb ainen stainwurf von seinen Jungern gie vnd rüft den himlischen vater an ob er mächt der pittern marter vberhaben sein. Vnd der Engel chöm vnd in chreftat vnd tröstet nach der menschait do er angstswaiz swiczat alz plütig trophen. vnd do ist die stat do vnser herr geungen ward, do er auch vor angsten die vinger in gedrukht hat, do er vor sand peter vnd vor sand jacob vnd vor sand Johans sprach: „mein sel ist betrübt vncz in den tod.“ In dem tal Josaphat ist vnser frawn grab vnd haist das tal Josaphat von ainem chunig von Jerusalem der also hies, dez grab auch da selb ist. vnd daselb nahent ist sand jacobhs grab do in

die christen in legten, do in die iuden von dem tempel oben abher würfen. Darnach get man zu dem guldein tór do vnser herr an dem palmentag auf der eslinn<sup>1)</sup> durch rait. Vnd darnach vmb ainen armstschus leit vnser herren tempel, darinn er zu der liechmesse (sic) von vnser frawn geophert ward, dabey herr symeon waz. vnd nahent dabey auf dem selbigen perg wolt herr abraham seinen sun ysacc haben geophert, vnd in dem tempel derledigt vnser herr die Eprecherinn von der Juden [f. 97. v.] henden vnd in dem selben tempel slüeg vnser herr die iuden vber die chöphe<sup>2)</sup> vnd traib sew aus dem tempel vnd warf dar auz der wechsler tisch vnd sprach: „mein haws hazzzt (sic. l. haizzt) ein pethauz.“ vnd pey dem tempel vnser herren leit des chunig Salomon tempel darinn zwen tempel sind, da chain christen mensch getar ingen vor den haiden die ir hüten. Vnd bei dem tor, do man get in das tal Josaphat, leit der stain an der stat do sand Stephan gepunden vnd verstant ward, do er vmb sein veint pat vnd sand petrus was auch da. Darnach get man in sand annen chirichen, do zaigt man die Grufft do vnser fraw maria ist inne geporn vnd ist des Joachim vnd seines weib anna haus gewesen. Vnd da selb nahent ist der weyr do die zeit gotes Engel das wazzer rürt, vnd wer darnach der erst darin chom der ward gesunt von aller seiner chrankchait. In dem teych macht got gesunt den menschen do er acht vnd czwainczig jar petris was da selb gelegen, vnd man maynat das daz heilig chrêucz lange zeit sei gelegen in dem wazzer von der czeit der marter christi. Darnach get man in des pilaten haus darinn vnser lieber herre mit gayseln geslagen vnd si uerpunden vnd spilten mit im der plinten chaczzen. Vnd do im die Ritter die dorneyn chron auf sein haubt gedrukhten. die chron *dacz Paris ich lesmaister Leopold gesehen hab*, do sei der chünig von frankreich mit grozzer wierd behaltet. Zu demselben des pilaten haus vnser lieber herr an das chrêucz und in den pittern töd ward gerurtailt. Vnd do ist der weg zü dem tempel vnser herren do die iuden stünden, do sy von dem tempel giengen vnd

1) „durch“ ist aus „auf“ gebessert.

2) Oder „chöpht“.

schriren: „Man sol in chrêuczen, man sol in chrêuczen!“ Vnd darnach [f. 98. r.] get man in des Anne des obristen priester haus der des Cayphas, sweber was, vnd in daz haus ward vnser herr von aller erst gefürt vnd da selb heten die iuden irn valschen rat wie si got verderbten, vnd da selb ist nahent ein chirichen in vnser frawn eren, vnd da selb vor grossem smerczen cham sey in allen gelidern der chram an, do si ir liebes chind sach daz chreucz tragen zu dem ängstlichem tod vnd da selbs sind oben in gemaurt zwen weizzer grozz stain darauf vnser lieber herr rastat do er daz chrewcz auf dem rukk trüg. Vnd dacz dem tor weisten si in aus, da vor sand stephan verstaint ward. Vnd da selb funden sew den menschen Symeonem, der vnserm herren daz chräucz trüg vnczen an den perg da er gechräucz ward. vnd nicht verr da selbs ist dez iudas haws da er mit weiben vnd chinden gewont hat, vnd dez chünig herodes haws sol gewesen sein pey vnser frawn chirichen do sey der chram ancham. Darnach siecht man herrn Chünig dauid türn der nu gestört ist vnd do ist dez dauid tör. vor dem tör ein chlainen weg hieng sich iudas an einen veygen pawm. Vnd daselb vmb czwen armstschüzz ist ein leben höl, darinne ayndlef tausent martrer leichnam ligen, die durch gotes nam willen getöt würden von dem chünig costra, der chunig waz persarian [sic. l. persarum]. Darnach vmb czwo meil von Jerusalem ist die stat do dacz holcz dez hailigen chräwcz ist gewachsen, vnd do ist ein schöne chirichen in den selben eren, vnd fürbas vmb dritthalb rast do ist der prunn do sand philipp den chauschen moren inne taufft. vnd darnach vmb ein meil ist die stat do sand Johans gotes tauffer ist geporn vnd sein vater zacharias vnd leit von Jerusalem drey meil oder rast der dinnigen, vnd do selb in daz pirig leuf die swanger magt maria zu sand Elspeten [f. 98 v.] die swanger waz sand Johansen, vnd da selb macht vnser fraw irn lobsang Magnificat anima mea dominum: daz haist euch bedäutten.

(3.) Darnach sol man geen gen Betlehem vnd vnder wegen umb ein meil ist ein chirichen do der weysag helyas hat die püzz getan, vnd nahent pey betlahem vmb ein meil ist der akcher mit den stainen zisern, wann do selb vnser

herr für gieng do sät ein mensch zisern, do fragt vnser herr: „waz er sät?“ do antwürt er er sey at stain. do sprach vnser herr: „so werden stain.“ also sind es noch hewt stain. vnd da selb ist nahent Rachel grab hern Jacobs des patriarchen weib, die vnder wegen starb irs sun benyanym (sic). in betlahen ist vnser frawn chirichen, der schönsten aine in aller welt allesand durch gemalt vnd ist gedekcht mit pley, dorinn die stat ist do vnser lieber herr geporn ist der hailant aller welt, vnd do selben ist die chripp voller häw gewesen do der ochs vnd der esel auz assen. In dre (sic) chripp die süss magt maria ir liebes chind Jesus in legt. Aber die chripp mit dem häw sagt man, daz sey dacz rom in der grossern vnser frawn chirichen da da hin gepracht ist in der chirichen gegen dem mitten tag der sunn: do ist die stat do gelegen ist des süzzen chind jesus besneydung vnd der napel, vnd in der abseiten ze der rechten seitten do sind die lieben chindel begraben, die vmb vnschuld chunig herodes tötet, vnd an derselben stat stet nu ein alter vnd inwendig in der chorrherren (sic) chloster ist ein grüfft, do sand Jeronimus hat ynne gepüsst vnd do er die Bibel hat gesampt vnd ander pücher geticht. vnd nicht verre von vnser frawn chirichen<sup>1)</sup> in sand paula der edelen Römerinn erern (sic), darinne si gepüsst hat mit irer tochter Eustachia der Junkchfrawn. vnd vnder der selben chirichen ist ein grufft alz ein [f. 99. r.] grozze chappell darinn vnser liebew fraw mit irm lieben chind Jesus vnder weil gewont hat. vnd zwo meil von Betlahem do ist die stat do der engel erschain den herthern do vnser herr geporn was, vnd haist hern dauid stat, wann von dann was er pürtig. Darnach sechs meil von Bethlehem leit das aigen Terua, von dann was der weissag Amos vnd hin vor leit er begraben in ainer hol, do siecht man sein grab vnd daselb vil der vnschuldigen chindlein. Vnd vier meil von Betlehem ist eins heiligen Abbts chirichen, der haist Caritas ein vater maniger Münich. Darnach vmb sechs meil ist die stat Engadi do der balsam wüchs, vnd ist nu gen babilon gephlanczt worden, der garten da pin ich nicht gewesen.

<sup>1)</sup> Dafür ist offenbar zu lesen: „ist“.

(4.) Darnach chumt man vmb czwelif meil von betlehem gen der purkch ebron, die do leit in dem akcher do der himlisch vater hern adam den ersten menschen beschaffen hat. Vnd do selb sind die vier vnser alten väter begraben, her adam her abraham her ysaac vnd her jacob vnd ir vier beib, frâw Eva fraw Sara fraw Rebecca vnd fraw Iya. Vnd nicht verr da von ist die höl do adam vnd Eva hundert iar haben gepüsst vmb irs süns tod abel, vnd darnach ward er von dem Engel gemonet vnd beslieft sein weib eua vnd gepert irn sun seth, von dez geslecht vnser herr sol geporn werden. vnd zwo meil von Ebronn ist hern loth grab der des Abraham prüder ist gewesen. Nahent pei Ebron ist ein perg der haist manibie, dar auf stet ain aychen, dar under sas abraham do er drey an sach zü im chömen vnd ainen an pat. In ebron hat herr dauid achthalb iar gereichsent, ee daz er chom gen Jerusalem. de (sic. l. den) selben weg vmb zwo meil von Jerusalem ist der perg gabaa vnd ligt pey dem ölperg, der perg do der salomon seinen abgot auf hat gesaczt, vnd daz haizzent ettleich galilee do vnser herr nach seiner vrstend den drin marien derschain. vnd gegen dem perg syon ist ein perg dar auf leit sand Ciprian kirchen, vnd do selbs derschain (sic. l. derschain) der stern der drin chünigen, do si aus Jerusalem von dem chunig herodes raisten vnd fragten: [f. 99. v.] „wo ist der geporn der iuden chunig, dez stern wir gesehen haben?“

(5.) Darnach sol man geen in sand Marie vnd marthen Castell gen Bethani. do ist dez ausmerchigen symon haws darinn vnser herr as mit seinen jüngern vnd do in sand Maria magdalen die füzz mit zähern [wüchs] wüsch. vnd daselb herngegen ist daz grab daraus lazarus sand maria magdalen prüder wart von got dechücht (sic. l. derchücht) vnd do selb ist nu ein kirchen. vnd von Bethani vmb czwen pogenschüzz ist sand Marthen haus da vnser herre azz do sy im dient vnd do si ir swester sand maria magdalen strafft, das si ir nicht half ze dienen. Vnd da selb vmb czwen stainwürf ist der stain da sich vnser lieber herr vberlaynat do im die zwo swestern enkegen luffen vnd wainten vmb irn prüder Lazarus.

(6.) Darnach get man des gerichtens wegs zü dem wazzer Jordan, darinne vnser herr von sand Johans getaufft ward vnd darinne sol man paden. Vnd da selb nahent ist in den eren sand Johans ein kirchen. vmb czwo meil von Jericho ist das töd mer vnd das lät nichts lebentigs in im, vnd dabei die vier stat Sodoma Gomorra Geboym und Adonia voller poshait von got sind versunkchen. Vnd bei dem töten mer ist die stat Segor, die behielt her Loth des Abraham prüder mit seinē gepet das si auch nicht versankch vnd haist die stat Paline. Das töt mer tailt zwai lant Judeam vnd Arabiam. Arabia waz ein wüchst zu der zeit der chinder von Israhel darinn got speist mit himelprot .XL. jar. In arabia ist das tal hern moysi do er den Juden wazzer aus einen stain slueg, do noch hewt gegen durch fliezzen. In arabia ist der perg Synai dar auf got hern moysi die recht der zehen gepot gab die got het geschriben in [f. 100. r.] stainen taueln mit seinem gottleichem vinger. auf der höch desselben perg leit begraben die heilig junkchfraw sand katrene (sic), da selb ir die Engel daz grab machten vnd prachten sey von alexandria dar in Arabia. auf dem perg abaryny hat got moyses begraben vnd nyempt waiz sein grab. vmb zwo meil von Jericho ist ein höher perg der haist quarentena, dar auf vnser herr vierzig tag vastet vnd do er angeweiht ward von dem teufel. vnder dem perg fleuzzt daz wazzer daz der weissag heliseus süzz macht, daz ee gesalzen waz. Darnach ist die stat bersabe vnder vnd zwischen dem perg vnd leit zehen meil von der stat ascalon, die nu galilea haizt. Darnach von gazara leit der chaufman stat damiata in Egipten lant, dariun der weyssag Jeremias verstant ward. Darnach chümpt man gen Babylon do sand barbara sol begaben (sic. l. begraben) sein leichenhäftig in Egipten land. da selb ligt ein stat hermopolis, darinne der alt her Joseph mit der maria vnd irm sun Jesus beliben do si [flu] fluchen in Egipten land alz inz sagt der Engel. vnd darnach ligt die stat Josape nicht verr von der stat acharon die da leit pey dem mer galilee. dar inne sand peter die wittiben tabitaum derchücht von dem töd. Aber die selb stat ist aller dinkch derstört vnd des wegs gen modyn, do die

machabey begraben sind. Dann acht meil von modyn gen Joppen leit die stat lyda, darinne sand Jorig begraben sol ligen. Darnach chumt man gen Joppen, darnach gen assur, darnach gen zesari, dar aus der centurio waz der hiez der Cornell, den sand peter tauft vnd weicht in zu pischolf. vnd syben meil von zesary leit daz Castell perogni, vnd nahent bey dem mer da selb leit begraben der leichnam sand Eufemie der Junkchfrawn [f. 100. v.] darnach leyt Anna, darnach leyt Porphiria, darnach leit Capharnaum, darnach leit acon vmb acht meil von Caypha vnd die stat vnder dem perg Carmel auf dem mer. Darnach vmb drey meil von Jerusalem leit Azaroth daraus pürtig ist gewesen der weis-sag Jeremias. Vnd denn vmb sechs mei (sic. l. meil) von Jerusalem leit die stat Rama, vnd dann newn meil von Jerusalem leit bei Modin das castell Emaus, do sich vnser herr nach seiner urstend in eins pilgreims gestalt zwain Jungeru offent an dem pruch des prötes, vnd do er in auslegt die geschriff.

(7.) Vnd denn vierzehen meil von Nazareth leit die stat Tyberia darinn vnser herr in der iugent vil wonat, vnd nahent daselb ist ein natürlich haizz pad, vnd da selb bei der stat Tiberia gieng vnser herr auf dem mer mit drukchen fuezzen. Vmb zwo meil von Nazareth leit das castell Mag-dalum, von dann sand maria magdalen den nam hat. In der stat Tyberia geschach das ein Jud kegen dem chind Jesus zürnet vnd warf ein prinnunde fakchel nach im vnd wolt in gelaidigt haben. Aber got wundrat, das die fakchel in einer mawr behafft, vnd ist czü einem grözzen schönen pawm gewachsen vnd trait noch hewt frucht. Vmb vier meil von Tyberia leit die stat dothaim do Joseph von seinē prüder verchafft ward Ismahelitis. das mer galilee derspringt zwischen Capharnaum vnd Bethsaidam. Von Bethsaida sind pürtig gewesen sand peter vnd sein pruder sand andre vnd der mynner sand Jacob vnd auch sand Philipp. Vmb vier meil leit fürbas die stat Corozaim, darin der trieger aller werlt der Antechrist genert wirt. Vnd von den zwain steten spricht got am ewangeli: „We dir bethsaida vnd we dir corozaim!“ Vmb fünf meil [f. 101. r.] von corozaim leit die

stat Cedar vnd auf das recht tail des mer leit die stat Capharnaum. Vnd zwo meil von Capharnaum ist der perg do vnser herr am abgang predigt vnd den ausmerkchigen rainigt. Vnd fürbas ein meil ist die stat do vnser herr fünf tausent mensch speist von fünf pröten vnd czwain vi-sehen, vnd daselb vnden derschain vnser herr nach seiner vrtend seinen jungern do er mit im (sic. l. in) azz des praten visch. vnd do selb tailt der Jordan Galileam vnd ymidumeam (sic. l. Idumaeam) vnd siben meil von dem perg Thabor leit die stat Jesrabel, vnd da bei ist das veld Mascedo do der Ochosias verdarb. Vmb ein meil von Jesrabel sind die perg Gelboe, do der Saul vnd der Panthas verdurben. Vnd zwo meil fürbas leit die stat Cicopolis in dem land Galilee vnd auf derselben statmawr sind sev derhangen. Hinder dem perg Gelboe mengt sich der Jordan vnczen in das töd mer, aber er mengt sich nicht mit dem mer, vnd man wil das in dem selben mer das holcz vndergee vnd das eysen obswimm. Darnach leit die stat pannea vnder dem perig lybani, vnd in derselben stat vnser herr sand peter die slüzzel emphalich zu dem himelreich vnd haist die stat nv Cesarea philippi. Vnd da selb nahent vnder dem perg lybano entspringen czwen prünn, ainer haist Jor vnd der ander dans vnd fliezen in das mer Galilee vnder dem perig Gelboe vnd do sammen si sich czü ainem wazzer vnd das haist paider nam Jordan. Vnd enhalb des mer Galilee kegen der stat Tiberiadis leit das aigen Tergressa, do vnser herr ein vinster teuffel von ainem menschen traib vnd liez sew varen in die swein. die swein zuhant sich in dem mer trenkchten daselb.

(8.) Darnach chumt man zu lesten gen damascum. die stat leit in dem [f. 101. v.] land ydumea vnd lengt an daz land arabia, vauon vor geschriben stet, vnd ist die haubtstat in ydumea, vnd sei hat gepawt ainer der hiez Damascus ze der zeit do der kayn des adams sun seinen prüder töttet Abel, vnd desselhen lants ydumea ist ein tal das haizzet hus von dann der heilig Job ist pürtig gewesen. Vnd zwo meil von Jordan fleuzzet das wazzer Jaboth, doselb der Jacob rang mit dem Engel vncz das er in segent. Vnd die stat

Damascus leit vnder dem perg Seyr. vmb vier meil von Damasco do ist die stat, do vnser herr derschain dem (e) ächter der christenhait dem Saul. Vnd vmb zehen meil von Damasco ist die stat Sardana, darinne vnser lieben frawn pild ist vnd ist von Jerusalem dar pracht, vnd trophet tag vnd nacht heilig öl, vnd waz pilgreim dar chumt dew tragen dez öl in clainen versigilten gläselein von dann, vnd in der selben stat mag chain haiden ein jar leben, er stirbt. Vnd darnach ward er in Damasco getaufft von dem heiligen Ananias vnd do fürbas hiez er paul. vnder dem perg Lybani gegen der sunn aufgang derspringen zway wazzer vnd haizent abaria pharphar. daz wazzer abaria fleuzzet vber die eben Archados vnd chumt in daz grozz mer, vnd daz pharphar fleust durch syria land vnd rinnet für die statmawr, vnd dann zehen meil von Antiochia an der phorten dez soldan fleuzzt ez in daz mer. Dacz Antiochia ist sand peter pabst gesessen siben iar, vnd in der stat sand Margret gemartert ist von dem Olibrio. vnd der Lybanus tailt die czway lant Ydumeam vnd Pheniciam vnd in dem land phenicia leit die schön haubtstat Tyrus, darinne man vnsern herren nicht behausen wolt, do er bey dem mer die stet vmbreyset. vnd in der stat alsuil menschen gemartert sind, daz nyempt ir zal waiz wenn got alain. vnd vor der stat leit ein swarzer grozzer merbelstain, darauf vnser herr stünd, do er predigt vnd do die fraw lobt vnd schray: „sälig sey der leichnam der dich getragen hat!“ vnd auf dem mer acht meil [f. 102. r.] von Tyro gegen Aquilon leit die stat pharphar, darinne der weissag helyas derchukchet der witiben sun. Vnd darnach sechs meil fürbas leit die stat Sydon, vor der der (sic) stat ledigt vnser herr der frawn tochter von dem behafftem (sic. l. behaften) des pösen geist. von der stat was pürtig die Chuniginn Dyda vnd die hat die stat Cartaginem gepawt in Affrica. Vnd sechzehen meil von Sydon leit die uberflüzzig reich stat Bericus. vnd denn hinder dem perg Lybano ist ein lebendiger prunn, vnd under dem perg kegen dem vndergang der sunn leit die wollustig reich stat Tripolis auf dem mer. vnd vmb vier und czwainzig meil von Tripolis leit die stat Cortosa. in der

stat ist ein Chirichen, darinn sand peter vnd sand Johannis ein chleine Chappelln haben gepawt in vnser frawn eren, die man noch hewt in grözzen eren hat vnd daselb vnser fraw allen menschen gnädig ist die sei in nöten anruffen. vnd also hat der pilgreim rays ein ende.

## III.

## Von der rais des pergs Synai. (roth)

Etleich heben an ir rais auf dem perg Synay, darauf sand Kathrei was aus Zipperland von der Constancia vnd gieng ze schuel zü dem mer in ein stat die leit bei dem (? ort) das da haist Famagost, vnd das haus da sy inn geporn ist vnd ist nv ein chirichen, vnd do die schuel ist gewesen ist nv ein Chappelln vnd sind czwo güte meil entzwischen (sic). Sand Kathrei ist gemartert dacz Alexandria vnd von derselben stat get man zü irm grab czu dem perg Synai. Von Alexandria get man gen Thayr vnd denn gen Babilon, hat man auf dem wazzer sechs meil vnd auf dem land vier. Aber in dem Augst vnd in den zwain moneiden darnach sind die wazzer ze grözz vnd mag man nicht vber land. In Babilon ist ein Chirichen vnd haist vnser frawn höl. Hinder dem grözzen altar get man newn staphel ze tal in ein [f. 102. v.] Chappelln, darinn als man spricht ist vnser fraw verporgen gewesen mit irem sun Jesus do herodes die chinder töttot, vnd ist daselb syben jar gewesen als man spricht vnd besingent die Chirichen die prüder Jacobiten. So ist ein Chirichen die haist dacz vnser frawn stieg, vnd sind vil staphen hinauf. darinn ist ein swarzew märbelsäwl, die vnser fraw vmbuangen hat, vnd sy ist christen vnd haiden daselbs gar genädig. vnd daselb nahent hat sie auch ein chirichen die haist dacz sand Barbara, vnd sand Barbara sol da ligen. Vnd aber nahent ist sand Georij Chappelln, do er auch leit begraben vnd sein chapplan als man spricht. Vnd nahent dabei ist sand Michel Chappell. vnd dann zwischen Thair acht meil ist ein prunn vnd nert Balsam. den prunn macht das chind Jhesus mit seinen fuezzen nach vnser frawn willen, do si föch in Egipten land. Vnd an disem tail Thayr acht meil sind bei Babilon fünf traid-behalter von stain die Josep dem chünig Pharao (mach) macht. Darnach get man aus Babilon durich die wüchst bei dem röten mer, darinne der chunig pharao mit all seinē her dertrankch, do er die Juden wolt geungen haben. dann chümpt man zü dem prunn den her Moyses macht, do er den stain mit der gerten slueg. So ist darnach zü der rechten hand ein ander prunn vnd haist der röt stain. Aber die Lantstrazze ist zü der lenken

hant vnd dann chömpft man hincz sand Kathrein kirichen vnd leit zwischem pirig vnd besingens die chriechen, vnd hinder dem grössen altar ist die stat in einer Chappell, do vnser herr in dem puschen hern moyses derschain vnd man wil das von sand kathrein Chirichen vnczen auf den perig oreb<sup>1)</sup> do vnser herr hern Moyses die zehen pot gab geschriben. Sibentawsent vnd siben hundert staphen sein hinauf vnd an dem vier[f. 103. r.]den tail des pergs ist des moyses prunn, do er den läwten gab aus ze trinkchen, die die Abgötter heten gemacht. Vnd an dem dritten tail des pergs sind czwo chappelln, aine in sand Johans eren des ewangelisten, die ander in des Enoch eren, die drit in des helya eren. Zü obrist ist her moyses Chirichen vnd do sind zwen altar vnd da hat got die pot hern Moyses geben. Vnd hinder der Chirichen do ist ein rad do hat got mit dem moyses geredt, vnd do ist ein loch da her moyses durch dasselb loch got sach. Vnd daselb nahent ist die stat, do der moyses .XL. tag vastet vnd an disem tail des perges ist ein güte czistern. Also chümpft man zu sand chatrein perg vnd vndan in dem tal ist ein schöner garten vnd do ist ein chirichen vnd si sol die erst chirichen sein, die in sand katrein eren ist gestift. also chumpt man auf sand katrein perg, der vil höher ist denn hern Moyses perg, vnd dar auf ist daz grab darinn die Engel sand Katrein legttten. also get man ze tal vnd do ist ein prunn vnd do viel himelprot den Juden. also chümpft man in den schönen garten niden an dem perg, vnd von sand Kathrein vnczen gen Jerusalem sind vierzehen tagrays vnd vnder wegen leit die stat Gazara, darinne daz pallacz ist, daz der Samson niederwarf, do er auch verdarb. Von sand kathrein vind man nicht springund wazzer vnczen czwo tagrays hin dishalb Jerusalem vnd denn leit die stat Rama dennoch ist ein tagrays gen Jerusalem in die löbleich heilig stat vnd da mag ainer raisen verr oder nahent nach dem alz er gnad hat vnd abentewer vil (sic. l. wil) versuchen etc.

Die rays hat *hertel von liechtenstain* versücht alz er mir ze latein geschriben hat gegeben vnd *ichs lesmaister lewpolt* ze däutschen sin hab pracht vnd die rays von Jerusalem fürbas hab ich nicht von im gehabt wenn vnczen an den Jordan (der) von der rays vor geschriben stet.

<sup>1)</sup> Es stand „oben“, was durchgestrichen und am Rande durch „oreb“ verbessert ist.